

SIMPLICISSIMUS

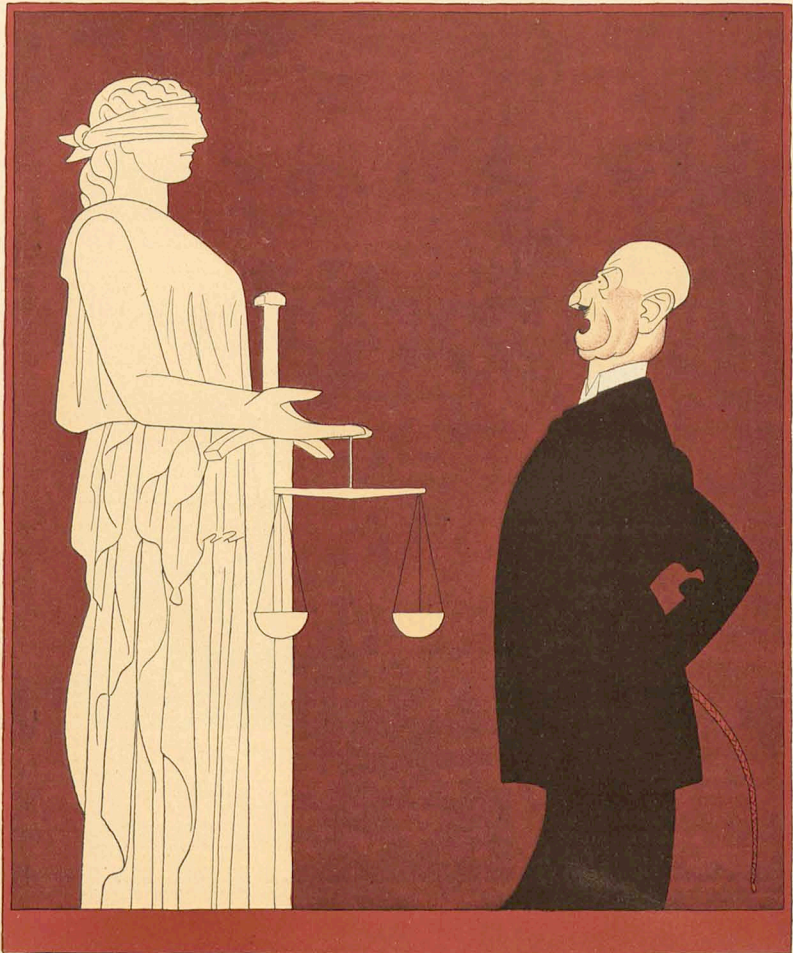
Abonnement vierteljährlich 3 M. 60 Pf.
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

In Österreich-Ungarn vierteljährlich K 4.40
Copyright 1914 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Jagow und Justitia

(Zeichnung von O. Dultzeff)



„Im Verkehr mit Offizieren haben Sie die Binde abzunehmen! Verstanden?“



„Ich halte mich Ihnen nach wie vor empfohlen. Ich heile alle Leiden, und meine Bedingungen bleiben stets die gleichen.“

Der Preußenbund

Nicht schwarz und weiße Preußen
 Deffen ihres Mundes Schelten
 Und berorden indigniert,
 Daß es nunmehr anders wird;

Daß dem süßlich-demokratischen,
 Reichlichen Daywidenschaftlichen
 Durch ein hartes Bier-
 Kraftrück zu begeben sei.

Generäle, Erzkanzler
 Sieht man vor Empörung glänzen.
 Sieht ein Handelskonditor
 Fühlt, daß 'was geziehen muß.

Wehe, wenn sie sich entladen!
 Venäthlich schlortern unsi Waden,
 Bis der Norden und jermantich
 Respektive niederquastet.

Notarödt

Kreuz wende dich!

Die Berliner Staatsanwaltschaft hat die Reproduktion einer Skulptur, die den zwölfjährigen Jesus mit offener Hemdkante darstellt, als unzüchtig beschlagnahmt. Einer allgemeinen Befehlsanordnung der Weidgeraden des nur mit dem Schutz befristeten Christus am Kreuz

steht nach diesem Vorgang nichts mehr im Wege. Immerhin ist man im Interesse des flankierbalenden Status zu dem Eingekindnis entschlossen, das nackte Kreuz nach wie vor der öffentlichen Verehrung freizugeben.

Gmanant

Vom Tage

Vor kurzer Zeit hatte ich in Köln zu tun und betrat das Postamt 9 in der Cäcilienstraße, um eine Telefonverbindung nach auswärts zu verlangen. In der Mitte des Schaltzimmers sah ich einen großen Holzstapel mit großen Emailstücken, die seine Bestimmung als Weichkäse erkanntlich machten. Jede der Tafeln besaß eine den zugehörigen Einwurf, und zwar der Reihe nach:

- „Briefe und Postkarten Köln“
- „Briefe und Postkarten Deutsches Reich außer Köln“
- „Briefe und Postkarten Ausland“
- „Druckfaden und Warenproben“.

Eine ähnliche Einrichtung hatte ich schon öfter auf Reichspostämtern bemerkt und war natürlich der Meinung, dieselbe sei getroffen, um den Sortierungsbeamten die Arbeit zu erleichtern. — Nach einiger Zeit erschien jedoch ein Bediensteter, öffnete die Kisten, entleerte die einzelnen Käste, aber — in einen Sammelbehälter.

Gar mancher beneidet die preussischen Weisheits- und die Logegebter, die ihnen jetzt nach jeder

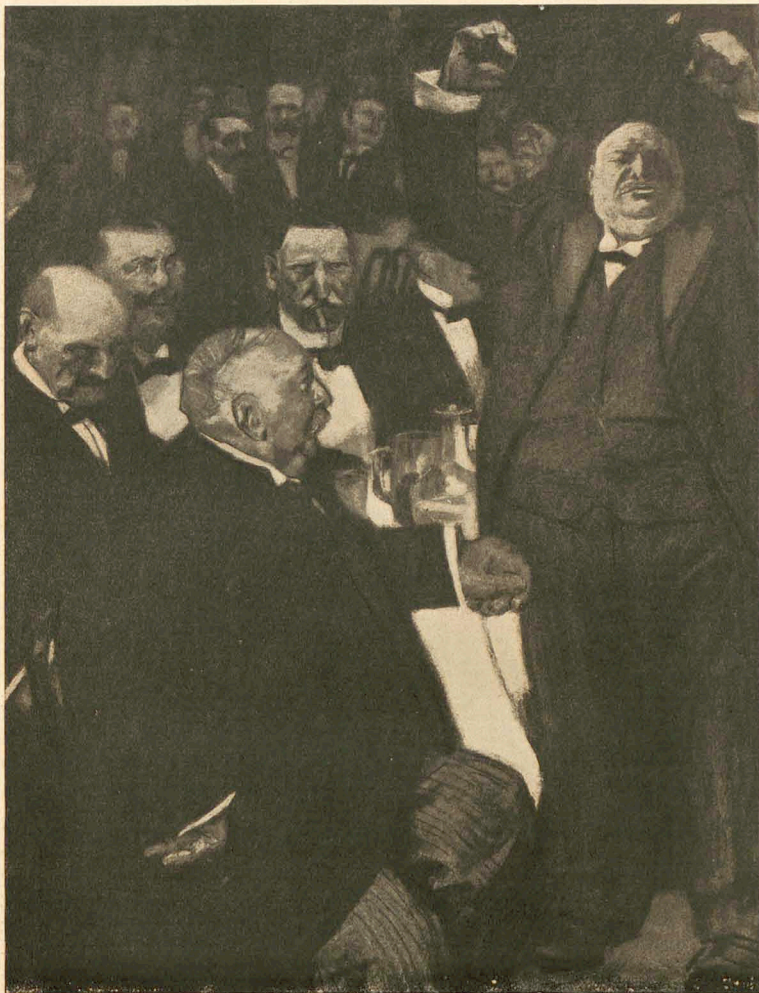
Sitzung ausgehakt werden. Er wird es nicht mehr tun, wenn er hört, daß eine Berliner Übersetzungsanstalt dafür folgende Frage (ohne zu töden) beantwortet mußte:

„Ist der Anzeigende Werner Krause schuldig, im Dezember 1913 in Berlin-Mitte von dem Verlobten des Entschlossenen, gemeinschaftlich mit einem oder mehreren anderen mit Gewalt gegen eine Person fremde bewegliche Sachen, nämlich eine Handtasche mit Geld, der Verkäuferin Elise Schulzendorf in der Absicht wegzunehmen, sich dieselbe rechtsunwürdig zuweigen, durch Handlungen betätigt zu haben, welche einen Anfang der Ausführung dieses beabsichtigten, aber nicht zur Vollendung gekommenen Verbrechens enthalten, zu einer Zeit, in welcher die Verhütung dieses Verbrechens möglich war, gläubigste Kenntnis erbalten, und es unterlassen zu haben, hiervon der Behörde oder der durch das Verbrechen bedrohten Person zur rechten Zeit Anzeige zu machen?“ —

102 Worte! 210 Silben! 716 Buchstaben! Ohne zu töden!

Und das alles für 5 Mark Dinsten! —

Die Fuldaer Bischofskonferenz hat bei Erörterung des Themas „Egale Verfassung“ die gemeinsamen Wählergruppen als gleichberechtigter Staaten und Wählenden als getrennt und unabhängig bezeichnet. — Und die Wahlabsichten, deren Datum am Ende der handelsrechtlichen Wähler unter uneheliche Geburten richterlich feststellen kann?



— — — Ich weiß mich einig mit Ihnen, meine Herren, wenn ich sage: eher wird ein Agrarier durch ein Radefähr gehen als ein ausländischer Dache durch die deutschen Grenzspähle!

Lieber Simplificissimus!

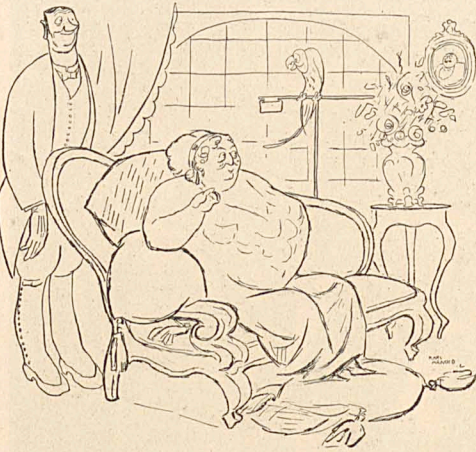
Esipatrouille vor Ueberquerung einer gefährlichen Schneewüste.
Leutnant Durföht will die Tragfähigkeit des Sohnes erst erproben und gibt deshalb folgenden Befehl:
„Korporal Ufenshuber, tanzen Sie mal diesen Hango, aber legen Sie zur Vorfrist Gewehr und Cornister ab — im Falle etwas polstert!“
Sohn Scharf
Der Pfarrer einer schottischen Dorfgemeinde liebte

es, wenn seine Schäflein zu ihm kamen, um Glaubens- und Gewissensfragen mit ihm zu diskutieren.
Eines Tages erscheint in der Pfarrei der recht übel beleumundete Jack Lamm, genannt „bloody Jack“, und wünscht — hier — den Pfarrer — hier — zu sprechen — hier.
Er zieht ins Arbeitszimmer geführt und legt los:
„Gegne meine Seele, Reverend, Ihr habt da neulich von Wundern geredet — ich glaube an keine Wunder! Ich nicht! Was ist überhaupt ein Wunder? Ha?“

Der Priester sagt milde: „Ich will es dir erklären, mein Sohn. Drehe dich um und warte!“ Dann gibt er ihm einen unbemerkten Fußtritt in die tiefe Kreuzgegend, daß Jack bis in die Zimmerdecke fliegt. Während er sich mühsam aufsteppelt, zu überlastet noch, um sprechen zu können, fragt ihn der Pfarrer salbungsvoll, ob er den Schritt gespürt habe? Jack, beide Hände am Gesäß, muß bejaßen. „Siehst du, mein Sohn,“ schließt der Gottesmann, „wenn du ihn nicht gespürt hättest, das wäre ein Wunder gewesen.“

Der konservative Vogel

(Zeichnung von Axel Arnoth)



„Wir sind getauft; gut. — Aber was macht man mit dem Papagei, daß er das Söhneln anföhret?“

Auf dem Markt

„Nun ja, nicht wahr, man leßt, man leßt und muß sich auf der Stange halten. Es gibt so manches Kochrezept, um seine Gaben zu entfalten.“

„Erst wollen wir's dem mal versuchen mit unsem prima Pfefferstuden nebst jätzlich-bunten Pfefferbohnen ...“

„Die Hand wird feiß, Auf Markt und Gassen fällt der Keiß. Da sitzen wir mit drüßhalb weirem Grotzen ...“

„Es dürfte sich vielleicht doch waern empfehlen, ein etwas seltsameres Metz anzuschreiben.“

„Dem Kunden singt die Jugend Flatter; die Wurst schäpft jedes Lebensalter.“

„Und merz' dir's hinter deinem Schalter: Se merz' gewürz, je weniger lerte. ... Gut — also Pfefferwürste!“

„Schon drängt sich der Duffibus um den gebornen Kunstgenüß und faust und faust und würgt und schleckt ...“

„Sieh an: du daß sein Herz entsetzt und küßt mit heßem Wonneleben frecht und Seele beßer schweben.“

„Das bißchen Senf wird gratis ausgeben.“

(In. Ostgöth)

Der Anti-Musikus

Von Bruno Wolfgang

Der neunte Viertel Wäns ist insofern in den nahe der Donau gelegenen Teilen ein ärmliches Viertel. Die Bewohner sind meistens keine Gesellschaftsleute und Angehörige, die des Vorgesangs in entlegene Bezirke führen und nur die Müttagspausen und die Wäns dabei verbringen. Es leben hier sehr viele Juden, und es bedarf der fleißigen Schmitz dem Wänsföndel, um einen gewissen Wohlstand zu erlangen als den gewöhnlichen Vertreter dieses Bezirkes herauszubringen.

Es ist eine Gewohnheit der Juden, daß sie nach Art der Schildkröten und Orientalen einen großen Teil ihres Inneren und äußeren Lebens auf die Gasse verlegen oder wenigstens durch großen sämmtlich Fenster und Türen mit der Gasse in Verbindung setzen. Da sie nun meistens auch

musikalisch sind, wird manches ganz Anstands zu einem martorvollen Musikfalten, der aus allen Löchern Wäns in die Außenwelt sendet.

In einen solchen enig entlegenen Musikfalten leben zu wohnen, war das Ideal des pensionierten Organisten Christian Wänsel. Er liebte die Wäns, aber er haßte den Musiktrieb.

Am Freitage, wenn die Wänsen heilige Wänter bekamen und die Vögel wieder sangen, da pflegte er alle Fenster seiner kleinen Wohnung zu öffnen, um Licht und Luft zu haben. Aber auch die Nachbarn rissen ihre Fenster auf, und da hörte er vom Hof herein mehrere Klaviere. Eines in der gegenüberliegenden Wänsmitbewohnung, wo ein anständig talentloses Wänschen die ersten Anfangsgründe klimperte, eines im ersten Stok.

Dort spielte ein schwarzes, achtzehnjähriges Wänschen, welches in einem Bureau angestellt war und nun von ein bis drei und abends von sieben bis zehn Uhr mit normal-schinnemäßiger Emigkeit auf dem Klavier handarbeitete. Am ärgsten trieb es im dritten Stok des Nebenbaus ein sehr altes Wänschen, welches überhaupt nicht aufhörte. Das Klavier ersehte ihr alles, den Mann, die Kasse, den Hund, den Kanarienvogel. Wann sah jenseit ihren wänschen, niedergetragenen Wänsen rastlos hin und her segen. Die und da trat sie zum Fenster, besah einige Wänsen im Gesicht, dann nahm sie wieder ihren Platz ein und ergoß die einflussige Tint ihrer Zähne in die ganze Wänsarbeit.

Da schloß Christian Wänsel müde die Fenster auf und ging ins wänsere Zimmer, dessen Fenster auf die Gasse führten.

Dort hörte man das Geheul spielender Kinder. Böhmische Dienstbuben sangen melancholisch in den Wänschen, ersehte Klaviere spielten, und täglich genau zur selben Zeit begann eine Gängerin ihre hypertröphisch entwickelten Gesäße in die Frühlingssaiten abzukleben.

Ein kleines, schmales Fenster hatte Christian noch, das in einen Hof führte. Dort hörte man einen Rabbiner Gesänge hören.

Inmitten all dieser Wäns sah man Christian Wänsel und grollte. Es war seine eigene Pfeißschäftigung, diese seltsamen Wänsanten zu haßen, und sein ganzes Leben und Ertragen ging dahin, ihnen das Bombardier zu sein.

Zunächst richtete er eine Eingabe an die Polizeibehörde, in welcher er darauf hinwies, daß es nicht erlaubt sei, schmales Wäns aus den Fenstern auf die Wäns zu stellen. Es könnte also unendlich leicht sein, schuldige Menschen mit schmales Wäns zu überfallen. Gegen Gestalt, Ankenntlich aber Unangest, hat offenen Fenstern können man sich durch Schließung des eigenen Fensters schützen. Aber gegen Wäns geworden kann doppelt geschlossene Fenster einen Schutz,

geschweige denn eines allein. Es ist Pflicht der Polizei, die Schließung der Fenster zu verfügen. Die Polizei wies diese Beschwerde nicht ab, sie zog es vor, sie überhaupt nicht zu erledigen und entwarf den Tod des Beschwerdeführers aber seine Lieberstellung in einen anderen Polizeijargon abzuwarten. Denn es war ihr viel bequemer, Bettler und Dienen, die sich nicht wehren konnten, in der allgegenwärtigen Wäns zu veranlassen, als sich in einen Fall einzulassen, für den es noch keinen Schimmel gab. Sie hüllte sich also in Gleichgültigkeit.

Christian Wänsel, des Wäntens müde, beschloß endlich, zur Selbsthilfe zu schreiten und diesem Treiben ein Ende zu bereiten. Er erließ ein Rundschreiben an die Fremden und Wäns, in welchem er sie auf das Antisoziale ihrer Handlungsweise aufmerksam machte und sie aufforderte, friedlich die Fenster zu schließen, sofern sie es nicht vorzögen, ihr Talent im Dienste einer geruchloseren Wäns zu betätigen.

Jemand gab ihm eine Antwort, und auch nicht ein einziges Fenster wurde geschlossen. Nun schritt Christian zu härteren Wänsen. So oft er an dem in der ersten Klavier spielenden Wänsen vorbeiging, rief er hinein: „Fenster! Schließen! Wäns, zumaden! Wäns, zumaden! Wäns, zumaden! Wäns, zumaden!“ Er trat nicht ab, er offenstellte Fenster: „Man schließt die Fenster, wenn man Wäns macht.“ Schließte Wänsen, spielten aber keinen Fenster: „Wenn man so leckt past, hat man die Fenster zu veranlassen und das Klavier überhaupt aufzugeben.“ Nach dreitägigem Kampfe capitulierte das Fremden und schloß Fenster. Best ging er den Gänge im Licht auf.

Er steckte den Kopf bei dem schmalen Fenster heraus und schaute den Gänger in langgezogenen Schritten nach: „Wäns, wänsel! Wänsel, wänsel! Wänsel, wänsel! Wänsel, wänsel!“ Er machte Wänsen, den er nicht gleichzeitig die Gänger in der Straßenseite bestimmen konnte, mietete er einige der unbedenklichen Kaufleute und lehrte sie, wie die gefällige Gänger nachzufragen sei. Das machte den Gänger einen Heißempfang. Fortan konnte die Gänger seinen Ton mehr von sich geben, ohne daß ihr der Nachbar ohne Antwort antwortete. Die Wänsen wurden besterhüte Christian Wänsel. Die Fenster wurden geschlossen.

Im großen Hof, wo die Hauptmusikanten zusammenkamen, war die Wäns nicht so einfach. Es gab hier, mehrere Klaviere, Orgeln, Zithern und kleineres Gebläse zu besampfen. Hier war eine Polizei der Wänsen, die Wänsen nachzufragen. Von einem alten Wänsföndel verhoffte er sich ein Wänschen. Dann leste er sich flüchtig zum Fenster. Kaffos leste er in die Wänsen und lehrte genaueren Wäns nachzufragen. Das normale Klaviergeplapper wurde von dem Bombardieren verdrängt.

In den Fenstern sammelten sich anfänglich erkrankte, später dürft und drohende Gestalten. Wäns Wäns schoben herüber, Fräule hatten sich, Schimpf, wöge segelten durch die Luft. Wänsen liefen anfragen, man ließ ein Ende nehmen würde?

„Wäns, entgenete Wänsel fröhlich und biles meiter.“

„Man würde ihm das Wänsen verbieten.“

„Nicht möglich, er ist der Wänsel.“ „Es gibt ein allgemeines Wänsengesetz auf Veranlassung der Wänsel. Aber dann Wänsen wänsel, so lange und so hart er will. Fragt nur die Polizei.“ Er blieb stehen.

Wänsen klappte allmählich ein Fenster nach dem andern zu, bis auf eines.

Das Wänsel Fräulein im zweiten Stok schien ebenfalls an den Vorlesungen dieser Wänsel, aber seinen Anteil zu nehmen. Er richtete die volle Wänsel seines Adres auf sie und biles sich die Wänsen aus den Fenstern auf die Wänsel. Schließlich mußte er aufhören zu blasen. Denn sein graderer Sinn sagte ihm, daß er wegen einer einzigen Säuberung nicht die ganze, nimmermehr geschlossene Wänsen betreten dürfte. Er war ratlos.

Er fürchtete, ihr schlechtestes Beispiel würde die Gänger wieder zu neuem Wänsen in der Wänsel anführen.

Er schrieb ihr anonyme Duffbriefe mit Zentersköpfen. Er verurtheilte sie mit der Schwarzen Hand zu tödlichen Wäns. Sie konnte ihr ein Geheul senden und lebenbunten Fäulen um wänseligen Krampfsausen zu erzwingen. Doch die flugen Tiere entflohen aus der ungenüßlichen Wänsblöße und taten ihr nichts. Sie spielte emsig weiter. Da wachte ihn die Überzeugung, er müßte auch dieses letzte Geschick zum Schweigen bringen. Er nahm eines Tages seinen Zylinder, den ihm jenseits Wäns und gelbes Sandpapier. Dann ging er hinüber.

Er mußte dreimal klopfen. Endlich hörte das Klaviergeplapper auf; schließliche Schritte näherten sich

der Thür, die langsam und vorichtig geöffnet wurde. Das ältliche Mädchen sah herfür: „Sie werden sich gewiß in der Ecke verhalten“, sprach sie mit leise rathender Stimme und wollte wieder zum Klavier zurücktreten.

„Nur“, rief Christian Würstel und schob sich in die Ecke hinein. „Ich bin schon recht hier. Mein Name ist Christian Würstel. Ich möchte Sie dringend sprechen.“

Die Bestimmung seines Auftrages bewirkte sie. Jögern führte sie ihn in die gute Stube, wo das Klavier mit seinen sieriigen weißen und schwarzen Säulen lauernd stand, um so bald als möglich wieder an der Ecke hinter alten Jungfer zu nähen.

Sie setzte sich, und ihr Blick wanderte ängstlich zwischen dem fremden Mann und dem Klavier hin und her. Sie füllte, daß sie zwischen zwei Feinden saß, die um ihr Leben stritten. „Verzeihtes Fräulein“, sagte Christian Würstel mit Ernst und Nachdruck, „ich bin ehemaliger Dorforganist und wohne im Hause gegenüber. Ich bin sechsundfünfzig Jahre alt, beziehe eine Pension von zweitausendfünfhundert Kronen, außerdem habe ich ein kleines Vermögen von dreihundert Kronen, welches aber allmählig angelegt ist und jährlich eintaufendachtshundert Kronen Zinsen trägt. Ich selbst bin gesund, meine Kräfte sind noch nicht und spieße nicht stark. Mein Charakter ist gut. Ich esse alles und bin im allgemeinen nahezu geschicklos.“

„Ja, aber was wollen Sie denn damit sagen?“ stotterte das Fräulein.

„Ich will damit sagen, Fräulein Ofsela Dorle, daß ich Ihnen den wohlüberlegtesten Antrag mache, meine Frau zu werden.“

Die Nerven wurde abwechselnd rot und blaß. Sie sank in den Stuhl zurück und sammelte. „Geben Sie doch schnell fort. Das ist schändlich von Ihnen. Gehen Sie doch.“ Sie bedeckte ihr Gesicht und schluchzte.

Christian Würstel erlosb sich: „Ich halte Sie nicht zum besten, Fräulein, wie Sie zu glauben scheinen. Es ist mein vollster Ernst. Sie können sich beim Baumannmeister des Hauses 33a über mich erkundigen. Hier haben Sie meine Papiere. Wenn Sie einwilligen, kann die Hochzeit so bald als möglich stattfinden, worauf ich, wie ich bemerken möchte, besonderen Wert lege.“

„Ach Gott, ach heiliger Gott. Wie ist das möglich? Wie sind Sie auf diesen Gedanken gekommen?“

„Ihr Klavierpiel hat mich dazu bewegen“, erwiderte Christian. In seiner Stimme lag die Schärfe eines verletzten Nervenstoffs. Das Fräulein sprang auf und lief im Zimmer herum. Sie schüttelte sich fest vor Wuth und Weinen. In ihrer vollständigen Kopfschüttelung legte sie sich plötzlich zum Klavier und schlug einige Akkorde an. Dann trappete sie den Deckel zu, ließ zu ihm und sah ihn mittraulich an. Er besah seine neuen Kräfte und seine Bücher. Mühselig begann sie lieberoft ihr Haar zu ordnen. Sie wurde blutrot im Gesicht. Zum erstenmal sah sie mit hilfloser Ebdam, in weich schüßiges Gewand ihr künftiges Lieb gestirbt war.

Christian stand unbeweglich und wartete, bis ihre Näherer sich ein wenig gelockt hatte. Dann kreuzte er die Hände und sprach: „Willingen Sie ein, Fräulein Ofsela Dorle?“

„Ja“, sagte sie kurz und sprang ihm an den Hals. Das Klavier konnte hier nicht hindern. Dop es ließ während eine Seite spielen.

Christian Würstel ging und betrieb mit größerer Eile die Entschleunigung der Angelegenheit. In wenigen Wochen war es so weit, daß die Trauung in aller Stille stattfinden konnte.

Die Möbel — natürlich auch das Klavier — waren schon vorher in Christian's Wohnung geschafft worden.

Als sie von der Kirche heimkehrten, gab Christian plötzlich seine wiederholte Ankündigung auf, verließ seine Frau auf dem ersten Freytagabend. Mit fliegenden Hockschößen stürmte er die Treppe hinauf, daß ihm die Frau nicht folgen konnte. Als sie endlich in der Wohnung ankam, sah sie ihn nur über das Klavier gebeugt und mit wässrigen Tränen das Schloß zu pfeifen.

Eorgentlich prüfte er, ob es auch wohlverhältnißmäßig sei. Dann trat er ihr entgegen, nahm ihren Kopf in seine Hände und sah sie lange und festlich an. Seine sprach er durch die Zähne: „Nur, jetzt wirst du nicht mehr spielen.“

Schließlich sank sie in die Brust des Siegers.

Vieher Simplicität!

Herr A., der in Berlin eine große Rolle spielt, ist ein wichtiger Kopf. Seine Antwoorten und Geleichen sind bewundert. Der Kaiser schickte den Oberhofmarschall zu Herrn A., ob ihm irgend ein Titel Vergnügen machen würde?

„Wissen Sie, Excellenz, wenn ich es mir so recht überlege: Richtig Spaß machen würde mir ja nur ein Titel! Aber ob Majestät das tun würde?“

Der Oberhofmarschall zeigt ein höflich-gepaßtes Gesicht: „Aber der Herr A.“

„Konfiterierlat.“

Derselbe Herr A. ist bei seinen zahlreichen Verwandten wegen seiner Unzugänglichkeit berüchtigt. Eines Tages jedoch erklärt Herr A., er wünsche sich zum bevorstehenden Geburtstage nichts anderes als die möglichst vollständigen Photographien seiner sämtlichen Verwandten zur Anlage eines Familienalbums. Allgemeine Mühsung. Man erpöbt sich den Beginn einer neuen Familienära; jeder fleuert, bester vor Eifer, dem Vermählten zu gefallen, sein Abbild bei. Am Abend seines Geburtstages wandert Herr A., mit dem Album unter dem Arm, zu seinem Portier in die Loge hinunter und überreicht ihm das Wert: „Nun, sehen Sie sich jeden Morgen genau diese Gesichter hier an. Wenn Sie auch nur einen von diesen Kranten in mein Haus lassen, — am nächsten Tag fliegen Sie raus!“

„Nun, Sie sind ein wenig später heraus.“

Am Tag seines Weggangs kommt er betäubt zu Herrn A. heraus, um sich zu verabschieden. „Et ist schade, Herr A.“, erklärt er, „ich hätte mit mir selbst gehabt, wie würden noch gute Freunde werden.“

Herr A. steigt dem Mann sinnend ins Gesicht. „Wissen Sie, gute Freunde habe ich ja eigentlich genug. Ich wollte mit einem guten Portier haben.“

„Nun, Sie sind ein wenig später heraus.“

„Konfiterierlat.“

Wohnten in der Dofengegend Hamburgs, die damals eine sehr gesunde einfache Bevölkerung hatte. Meine Mutter wurde oft für die Nachbarn die von den Behörden geforderten Schriftstücke erledigen, weil seine und Schreibfertigkeit rare Artikel waren. Eine alte Nachbarin brachte den Volkspöhlungsartikel. Meine Mutter fragte: „Wart für'n Großen haben Sie?“ Antwort: „Ach, den'n ganz gemeindigen von de Groot-Wiedelstreich!“

Winter

„Nun, Sie sind ein wenig später heraus.“

„Nun, Sie sind ein wenig später heraus.“

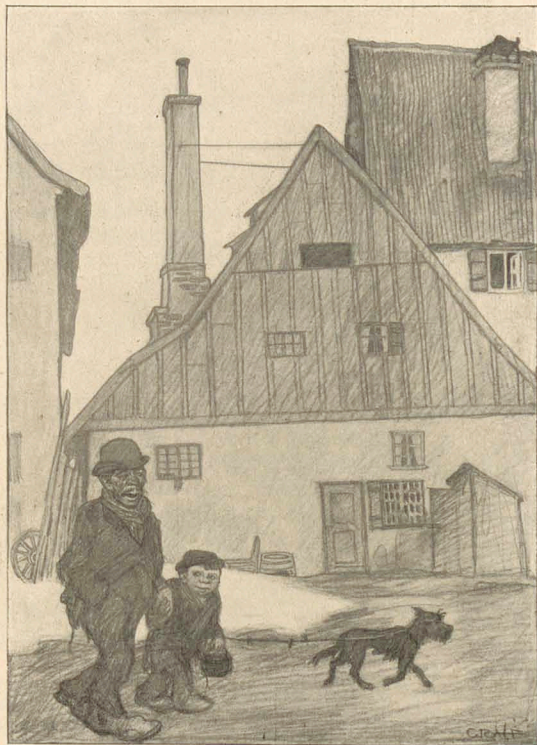
„Nun, Sie sind ein wenig später heraus.“

„Nun, Sie sind ein wenig später heraus.“

deinich 6488

Reuchhusten

(Erzählung von H. Hoff)



„Du, Wata, ob i heuer wieder so besten muß wie vorigs Jahr, wie mir den Hund 'gesien ham?“

Der Lotse

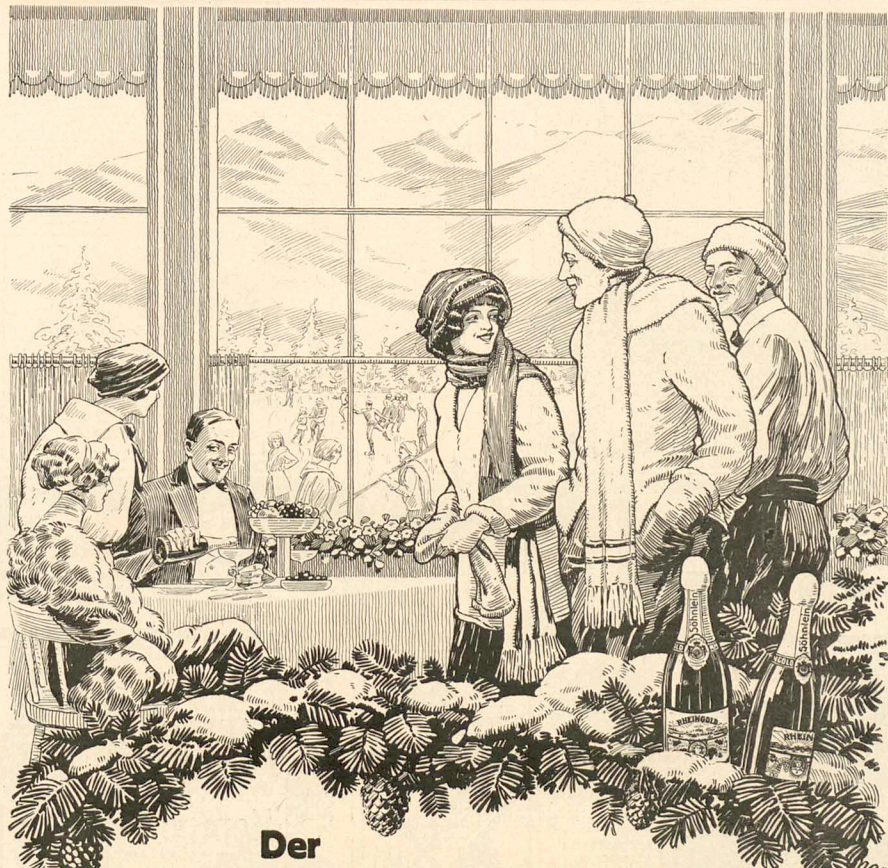
(Zeichnung von H. Weyffe)



Ein jeder meint, daß er nach Laune fährt,
Ein jeder glaubt, er diene seiner Lust:
Er wählt doch nur, was unbewußt
Ihn urbestimmte Ziel ihn führt.

Für eine Schöne lodert ein Pedant:
Als leichter Lotse sprang sie auf sein Schiff;
Nun lenkt sie es mit festem Griff
Zum Goldenen Horn. Dort ist sein wahrer Heimatstrand.

Steno Grant

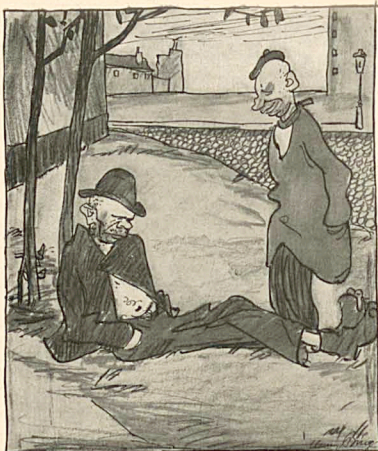


Der
kräftigende Wintersport

verlangt auch Erholungsstunden, wo alle Sportfreunde beim perlenden Sekt gern die Erlebnisse vom Tage austauschen. Auch hier ist „Söhnlein Rheingold“ — wie bei allen Geselligkeiten — die vom Sektkenner bevorzugteste Marke. Wegen seiner köstlichen Blume und seiner ausgereiften, rassigen Qualität wird

Söhnlein Rheingold

von Damen verehrt — von Kennern begehrt.



Frauenrecht

(Zeichnung von Henry Ding)

„Was, der Frau siehst aa?“
 — „Ja, mei Ciaber, die Geiten san vorbei, wo d' Frau toan Beruf g'habt hot!“

Wie man seine Gestalt verringern kann.

Man sollte doch nicht vergessen, daß die bloße Gewichtszunahme, verursacht durch das Befolgen einer festsitzenden Diät oder Überkühlung, nur lange nicht bedeutet, daß die Fettbildung auch nicht. Solche Störungen entstehen nur bei Körper und haben keinen dauernden Nutzen für ihn. Sie den meisten Fällen ist eine angeborene Neigung des Fettgewebes vorhanden, auch wenn irgend ein Stütz eine dauernde Stützung haben soll, dann muß es auch die Kraft besitzen, die unumkehrbare Neigung der Fettzunahme zu beseitigen. Hierfür sind gewisse, gelinde, gesunde Mittel zu bedürfen. Diese Mittel werden Ihnen nicht helfen. Stattdessen werden Sie Ihren Leib nicht zu beugen und nicht fassen. Die Stützmittel werden Sie in gewisser Weise in höchst empfindlicher Weise angreifen, indem Sie die gleiche Identität der irgend eine andere Substanz aus dem Körper austreiben. Dies kann Stoffe in eine andere Richtung, auch da es zu tun ist, mit ein wenig nach Diätetika. Immer, so bildet es ein angenehmes und bestimmtes Mittel, die Fettbildung in bestimmter und natürlicher Weise zu vermeiden und dauernd zu beugen. Erfahrungen am Tiere haben gezeigt, daß die „Dynamium-Dreier“ dem Publikum nicht sehr bekannt sind, jedoch kann über Stützmittel über Dreier Ihnen berichten auf Wunsch sehr leicht von jedem Lieferanten beschaffen.

Man verlange Spezialisten F.S.

Prismen-Ferngläser

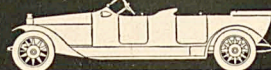
Heer und Marine, See und Gebirge, Feind und Sport, Theater und Jagd

von M. 90.— bis M. 185.—

Zu beziehen von allen größeren optischen Handlungen, oder direkt von

E. Leitz, Optische Werke, Wetzlar.

BENZ



Vertretungen in allen größeren Städten.

Warum laufen Sie mit abtenden Ohren herum?
 Augenblick! Abhilfe schafft

Egoton

speziell, geschult
 Erfolg garantiert.

Preis M. 7.50 excl. Nachnahme.
 Postzahl gratis und franco.
 Unanfallige Verpackung.

J. Rager, Chemnitz, Sa., Friedr.-August-Str. 9.

Stets auf der Höhe sind

Herz Stiefel

mit dem Herz auf der Sohle

NEU

Special Stiefel zu 16.50 für Herren u. Damen

Erkennlich an diesem Zeichen

auf der Sohle

† St. Afra †

Liqueur „Unerreich!“

Deutscher Cognac

Kempe Exquisit

Echter alter Cognac

E.L.Kempe & Co
 Wilthen 75.- Châteaufauf. Ch^o

Kotillon-, Bai- und Scherzartikel

Malteser-, Damast-, Velours-, gestanzte, Saaldekorationen

Kostüm-, Faschnachschörze

Riesen-Auswahl / Konkurrenzloses Preisniveau

Neuer jetzt erscheinender **Kotillon-katalog 1913/14** unsonst u. portofrei

M. Liemann, Berlin, Prenzlauer Str. 124.

Hilf dir selbst! Neuestes Buch?

das bekannte Spezialarzt Dr. med. Strauß, Lehrer die Universität, der meisten Haut-, Bein- und Fusedien Heilung u. Rezepten, für jeden verständlich und ausführlich, Text und Bild enthält. Über 5000 Anerkennungen. Preis Mk. 1.— durch Dr. Ernst Strauß, G. m. b. H., Hamburg l. h. 3.

DIALON

Sol. Jahnstehen bewährt, von hervor, Aerzten empfohlen als unbedenkliches Einstreupulver für kleine Kinder. Gegen starken Schweiß, Windausen, Entzündung, Rötung der Haut bei Verbrennungen, Hautwunden, Durchfällen usw. Im ständigen Gebrauch von Krankenhäusern, Jernbahnstationen und Kathedraleinstellen. Best. Diäthylsulfat, Borax, Puder. In den Apotheken.

DIALON ENGELHARDT'SCHES PREP 1875-1875 DIACHYLON WUND-PUDER

Hautleiden

Blasen und Ausläufer, trockne und schuppige Schuppenflechte, Kopf- u. Brustflechte, quackende Quaddeln usw. werden durch **Herz'sche Salben-Spezialmittel**, Best. 25 Jahre, einjährig 3 Mark 1. u. garantiert an 9 9 11 6. 2.25 Mark. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.

Die Folter

in der deutschen Buchhandlung ist u. (letz. Mit vielen Illustrationen. Preis M. 4.50. Reich illustrierter Verlagskatalog gegen Einsendung von 50 Pf. in Marken. Leipziger Verlag G. m. b. H., Leipzig 9011.

Vorlesen Sie kostenlos u. franco meinen illust. Katalog No. 29 über wenig getragene Herrenkleider, vom besten Publikum stammend. Spezialversand L. Epsteinman, München, Gärtnerplatz 2.

Auskunfts-Schutz

BRUNNEN W 35, Potsdamer Straße 92.

„Barzarin“

ärztlich erprobtes, wirksamstes Mittel gegen **Zuckerkrankheit**

über Ernährung strenger Diät.

An der Universität Volognesen pharmakologisch geprüft. Garantiert unschädlich.

In allen Apotheken käuflich, in Form von

Beck & Cie., Schillerstr. 18, Straßburg

Alhren, Brillanten,

Auf **Fälzungen** bei **L. R. Bremer** Abwärts 114.

Das Unverzeihliche

(Zeichnung von Henry Bang)



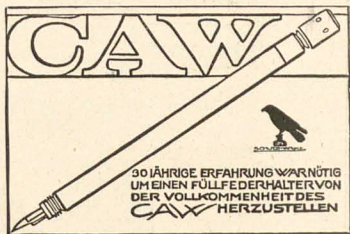
„Antrene soll a Mann, der wo Eßg'föhrl hat, net dulden! Dös is grad aß, als wa wann aus 'm Stammtrügl an anderer trint'n tat!“



Pallabona unerreichtes trockenes Haarentfettungsmittel



entfettet die Haare rationell auf trockenem Wege, macht sie locker und leicht zu frisieren, verändert das Aussehen der Frisur, verleiht feinen Duft, reinigt die Kopfhaut, Gesetzt, geschützt. Äußerlich empfohlen. Preis zu M. 1,50 und 2,50 bei Damenfrisuren, in Parfümerien oder franco von Pallabona-Gesellschaft München P. 30. Nachahmungen weisen nach zurü.



Überall erhältlich. Generalvertretung S. GUTMANN, Nürnberg.

Alter deutscher Cognac

Asbach „Uralt“

Rüdesheim am Rhein



aus der
Hackerbrauerei
München

Der Versand von

Liebfrauen-Bier

beginnt Ende Januar ds. J.

Versand in Kisten von 12, 25 und 50 Flaschen durch das Hackerbräu Flaschenbierdepot, Bayerstr. 34, München, und alle auswärtigen Vertreter.

ENDLICH



GIBT ES EINE SEIFE WELCHE

dem Entzihen von kleinen Flechten Hautausschlägen Haut unruhigkeiten bei hartem Geprüch wirksam vorbeugt

Pro Vidal Seife (1)

Die EINZIGE TOILETTESEIFE DER WELT

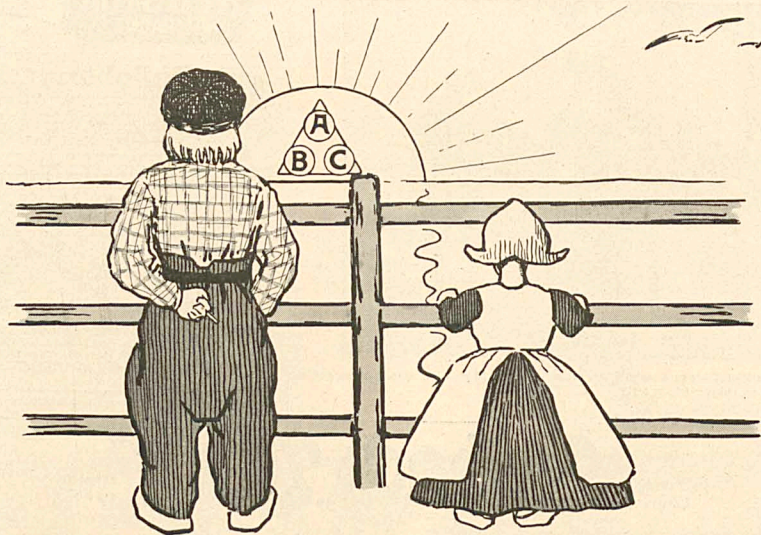
welche durch feinste geschützte, wunderbare Weichheit

discretes angenehmes Parfüm in höchste beständiger Kraft in sich vereint

Erhält in Apoth. Drogs. u. Parfüm. u. Kaufh. Brochure C.B. u. Müller gratis durch

Pro Vidal Gesellschaft m.B.H. Berlin N.V.

Der „Simplotinus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf. ohne Frachtkosten, pro Quartal (3 Nummern) 3.00 M., bei direkter Zusendung außer Kreuzband in Deutschland 2 M., im Ausland 5.00 M.; pro Jahr 14.00 M., bei direkter Zusendung 20 M., resp. 22.40 M.; — Die Liebhaber Ausgabe, auf qualitativ ganz hervorragendem Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 10 M., bei direkter Zusendung in Rolle verpackt 10 M., im Ausland 22 M., für das ganze Jahr 20 M., bei direkter Zusendung in Rolle 30 M., resp. 44 M.; in Österreich-Ungarn Preis pro Nummer 30 h., pro Quartal K 4.50, mit direktem Postversand K 4.50. — Insertions-Gebühren für die 5 gespaltene Nonpareilzeile 1.50 M. Reichswährung. Annahme der Inserate durch sämtliche Bureaux der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.



A. Batschari, Cigarettes



90% von
Reingewinn
den
Verfassern
bis Herausgabe
ihrer
Werke in Buchform. Auklaration
wird gern erteilt. In unserem Verlage
erscheinen B. Lau's Werke.
Verbreitung: Z. 60000 Exemplare.
Veritas-Verlag, Wilmersdorf-Berlin.

Zauber- Apparate für Liebhaber
und Künstler. Illust.
Preisbuch gratis und
franko.
Witt, Bethge, Magdeburg 6, Jakobstraße 7.

SYNTHETISCHE EDELSTEINE

Gleiches
aus
Edelstein

**Synthetische
Edelsteine**

Den Natursteinen identisch,
gleiches Feuer,
gleiches Schönheit.
Kein Surrogat, keine Imitation.
In moderner, edler
GOLDBIJOUTERIE gefaßt
Synthetische-Edelstein-
Vertriebsgesellschaft
m. b. H., Pflorzhelm.
Verlangen Sie gratis
illustrierten Katalog
Nr. 24.



Reprodukt aus dem

Simplicissimus-Kalender für 1914

Die Sensation des Kalenders bilden wieder
witzige Verse von Ludwig Thoma
mit vielen lustigen Bildern von Olaf Gulbransson.

Außerdem enthält der Kalender Originalzeichnungen der be-
kannten Simplicissimus-Zeichner und literarische Beiträge in
Prosa und Versen von

O. A. Kienast, Katarina Botsky, Bruno Wolfgang, Hans Krails-
heimer, H. H. Ehrler, Heinrich Schöff, Peter Scher, Hans Kyser u. a.

Preis 1 Mark

Bestellungen nehmen die meisten Buchhandlungen entgegen,
auch gegen Einsendung von 1 Mark 10 Pf. die EXPEDITION
des SIMPLICISSIMUS in MÜNCHEN-S 19

Asthma-Heilkur Ziel
ohne Herabsetzung.
Ständiger Heilerfolg.
Philipp Rief, Bad Dürkheim 43.
Brochure gratis.

Syphilis

und **Unterleibsleiden**, ihre gründ-
liche und dauernde Heilung ohne
Quecksilber und andere Giftstoffe, Broschüre
gegen Einsendung von 1.50 M. (in Brief-
marken) bei verschlossenem Kuvert von
Verfasser Spezialarzt Dr. med. Ebert,
Darmstadt 1, Frankfurt a. M. 120.

Hochaktuell!



Dieses neuzeitlichste Buch be-
handelt in erster, offener Weise auf
142 Seiten: Hochkultur, natürliche
Blut-, Priester-, Scham-, Familienbilder,
Kleidung u. Mode, Haare u. Duftstoffe,
Sozialität u. Rollenfiguren usw.

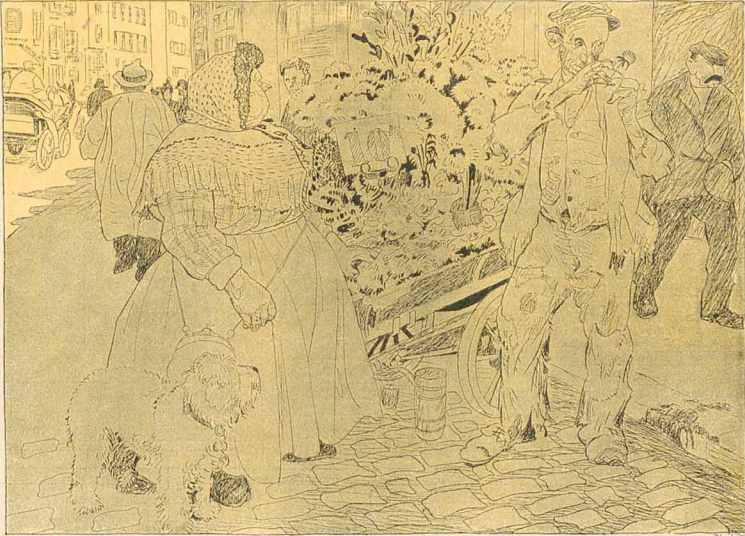
— 69 Abbildungen. —

Rus Urteilen: „Ich bin enttäuscht über
die 21 von Rus 117 Zeilen in „Kultur
und Bild.“ — sie haben mit bezaun-
denem, unheimlichem, dem
schwätigen Kampf gegen das
Lächer- und Neuchâterium ent-
gegenzu- sein.“

„In bez. durch jede Buch- oder geg.
Einsend. v. M. 2.00 (Fr. 2.25; Nr. 10)
für das gebettete; M. 4.20 (Fr. 4.25;
Nr. 2-3) für das gebundene Buch
(Buchh. 20, Ausland 30 Pfg. mehr) von
Rid. Ungewitter, Verlag, Stuttgart 6.

Freundlicher Rat

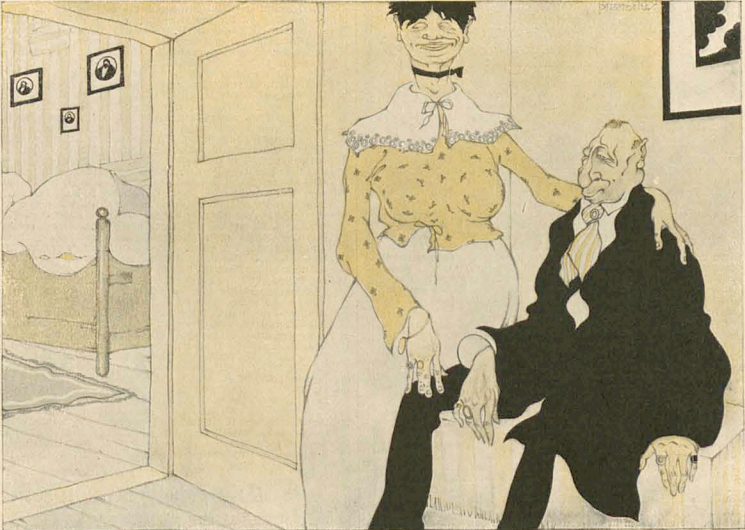
(Zeichnung von Bili)



„Sie, Herr, wann e' Cařna vielleicht alle Löhner mit Bleamein stopfen wollen, da sam Cařna a Schneider billiger, dös sag' i Cařna glet!“

Im Kampf um die Weltanschauung

(Zeichnung von E. Preterorius)



„Nein, solange mein Geprod noch so gut erhalten ist, trete ich nicht aus der Landesstree aus!“

Wahrheit über die Heiler



ich ziehe Wyberl-Tabletten vor
sich helfen am Besten gegen Heiserkeit,
Husten u. Kehlkopfentzündung in allen
Apotheken & Drogerien
Originalschachtel Mk. 1.-

Echte Briefmarken

100 St. zu 1.70 1000 St. nur 10.20
 2000 St. nur 18.00. Best. Übergabe Mk. 1.-
 40 deutsche Marken 2.75, 100 deutsche Marken 4.50
 100 überseeische 4.25, 200 nur überseeische 8.25
 3000 Europa 2.75, 1000 Europa 6.50
 200000 auf 4.50, 100000 auf 2.50

Alle verschieden und exakt.

Albert Friedemann
 LEIPZIG, Marienstraße 23-9.

Leitung und
 Verkauf
 Katalog in allen Preislagen.
Großer Briefmarken-Katalog Europa
 450 Seiten fest gebunden, 900 Abbild. Mk. 1.-

Dr. Hoffmann's. pos. spec.
Yohimbin-Tabletten
 mit reichem Gehalt an reinem salz-
 sauren Yohimbin.

Anorekt! Kräftigung!
 Einleiten! Appetit!

Originalpackung: 10, 20, 40, 75, 150, 250 Mg.



Syphilis.

Ein Treueverpflichteter Mensch! Schick
 an Dr. med. phil. Josef Herman,
 10, K. K. Krankenh. Wieden, Wien. Nach
 dem in der Buchhandlung empfangenen
 Heilmittel wert mehr als 10000 Krone
 nach oben beschriebener Methode.
 Ich erhalte. Das Buch an ungel. mein
 Verlangen. Anweisung, wenn ich die
 Geschlechtskrankheit der sich vor
 einem Geschlecht erkrankt will. (Gef. 10
 2.75, auch in Mark. auf Wunsch ver-
 schieden.)

aus dem von der Verlagsgesellschaft
Otto & Co., Leipzig 4.

MERCEDES



1250
Mk. 14.50
1650

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHWUNDINDUSTRIE

MERCEDES SCHLÖSSER BERLIN
 105, H. H. FRIEDENAUSTRASSE

ÜBER 800 EIGENE FILIALEN A ALLERWEGSSTELLEN
VERLANGEN SIE KATALOG 2

Kindersegen ist Himmelssegen!

Leichte, fast schmerzlose Entbindung!

Jede hoffende Frau, jeder glückl. jeder gewissenhafte Arzt muß
 bedingt unsere interessante Schrift über gelinde u. schmerzlose Entbindung
 lesen! Kein Schmerzmittel! Keine Anästhesie! Keine Zangen! Keine
 Amnion! Schreiben sie sofort an Dallegros & Co., Paris-A. Rue
 de l'Académie No. 17. Postkarte 10, Brief 2 Pfg. Porto.

Gelesen ist erschienen

Bayernbuch

100 bayrische Autoren eines Jahrtausends

Herausgegeben von Ludwig Thoma und Georg Queri

500 Seiten. Groß-8vo

Gebefest (in mehrfarbigem, handcoloriertem Umschlag von Paul Neu)
 5 Mark, in Leinen gebunden 7 Mark, in Halbfranz 10 Mark

Lied u. bayer. - Ausgabe: 100 nummerierte Exemplare auf Witten, mit
 der Hand auf edle Hände in Schweinsleder gebunden 50 Mark

Münchener Zeitung: Man liegt das fest langem erwartete Bayernbuch
 vor, das Ludwig Thoma und Georg Queri in gemeinsamer Arbeit heraus-
 gegeben. Damit ist für Bayern ein Ober geschaffen, wie es noch für keinen
 anderen deutschen Völkchen vorliegt. Das darf uns Bayern mit einigen
 Götzen erfüllen. Und größer noch vieler dieser Götze, wenn sie das Buch durch-
 blättern und lesen, was die beiden Herausgeber in fleißiger Arbeit zusammen-
 getragen haben. Man sieht da erst, wie ein fülle geistiger Reichtum in Bayern
 am Werke waren. Von Werner dem Ortner bis zu Max Haushendy —
 es ist eine produktvolle Fülle von Kraft und Können in diesem Jahr, und wenn
 die Autoren laien — was wollen sie umgekehrt durch das Bild und Wort die
 bayerischen Literatur führen und viel Gutes und einiges Besondere mit
 mäßige aufwarten? so trifft dies in ein paar Jahren alle das, was
 man von dem Buch zu erwarten hat. Nebenbei interessiert nicht nur für den
 Literaten, sind die verschiedenen bayrischen Dialekte aus dem Lauf der Jahr-
 hunderte, die sich in dem Buch spiegeln, in dem sich auch zuweilen ein aus-
 gezeichnete Wort aus fast vergessener Feder findet. Daß das Werk in
 Bayern seinen Erfolg finden wird, das liegt nicht außer jeder Frage, denn es
 ist ein Spiegel der bayrischen Volkseele, von einer noch zu ererbten Reinheit
 und Unberührtheit. Aber es ist zu wünschen, daß es auch über die Grenz-
 sätze hinausdringt, und daß man sich auch im übrigen Deutschland an dem
 fesselnden Charakter bayrischen Schriftstums aus einem Jahrtausend erfreut, das
 die beiden Autoren da zusammengetragen haben.

Münchener Neueste Nachrichten: Kann man so die Zusammenfassung
 die Thoma und Queri dem Neuesten bayrischer Literatur als gelungen bezeichnen,
 so stellt sich dazu ein weiteres Lob: das Buch ist nicht nur eine Freude und
 häufige Lektüre für den literarisch gebildeten Leser, es ist auch im besten
 Sinne des Wortes populär. Die zahlreichen Dialektbeiträge, die
 übrigens in ihrer Schärfe jedem Kenner einen Obersch bereiten müssen, machen
 an sich schon einen guten Teil dieser Volkskenntnis aus, die Sprache und
 Materialität der Stoffe unverkennbar ist. Eine gewisse Oberkeit, manchmal
 sogar Grobheit und eine feineswegs zu unterschätzende Einseitigkeit (auch
 in rechtlichen Dingen) gehören zu zu untern typischen Charaktereigenschaften; freud-
 wie die böder schämen als eben selbst. Wir sind groß und gerad, und der
 Döner ist uns allemal der Liebt, der zu uns in unserer eigenen Sprache
 spricht. Und leichtfröhlich und heiter ist unser Sinn; ist alles, was es
 in dem Döde vorgetragen wird, freilich wird es auch manchen zum Denken
 anregen, und zuweilen mag wohl überdehrender Ernst die unersättliche bairi-
 sche Lebenslust zuwärtigen. Darum ist es auch kein Buch für Knaben
 und Kinder, sondern für erwachsene und gleichwohl fröhliche Menschen.
Erfurter Allg. Anzeiger: Das Buch wird ein Dronnen der Freude befördernd
 den Bayern sein, die das Leben in andere Gauen vertriebt hat.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen
 oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-S

Gelesen ist erschienen

Adolf Köster

Die bange Nacht

Roman — Gebefest 4 Mark 50 Pf., gebunden 6 Mark

Münchener Zeitungs-Zeitung: Wenn Kösters Buch das nicht von der
 üblichen melancholischen Heule nebst Schlußreden und Pubertätsjammern. Ein
 Charakter liegt auf dem Weg zurück, den er gegangen ist, und da er den
 Zusammenhang all der scheinbar wunderlichen Streuz- und Durchsprünge, deren
 Gesamtheit ihm wie eine Fährte, das feste Schicksalsteiner leinere-irreführenden
 Entwidlung erkennt, erwacht ihm als einem echten Dichter die Notwendigkeit,
 das Erlebte darzustellen, und so, indem er gestaltet zurückgeht, was
 er empfunden, dem Leben seinen Sinn abzuklaffen für die gute Führung... Adolf
 Köster ist ein neuer Dichter, und wie nennen ihn so mit all dem Ernst, der
 diesem letzten Werturteil aufkommt; denn von den Unmäßigen, die sich zu dichten
 befehlen, sind nur sehr seltene wenige wirklich Dichter. Der dies behauptet
 und tapferes Buch schreibt, das nicht ist, von vielen Dichtern geteilt und
 zu werden, verdient den Namen. Und ein gutes Glück hat Adolf Köster
 darüber hinaus eine vornehme Nachbarschaft befreit. Seine eigenwillige,
 aber doch so persönliche Art, die in Kleinen und Kleinsten das Große liegt und
 auszudrücken weiß, ist am besten noch der Willkür Noobes zu vergleichen.
 der auch einmal, zu Anfang des Buches, vom Dichter apostrophiert wird; aber
 was beide einander nähert, ist beileibe nicht Abhängigkeit des Jüngeren, sondern
 die beiden unabhängig, notwendig ermannt aus der Sachgemäßigkeit zum feinen,
 niederbühnen Stamme. Wer sich gleicher Abkunft fühlt, wird in Kösters
 Roman viel von eigenen Wunden finden und tiefer begreifen.

Post-Zeitung: Sadler Es ist eine allseitige literaturkritische; wichtige
 Probleme, die große unfer Zeit beschäftigen, werden erörtert. Der Psycho-
 loge und der Däbologe, der Sozialphilosoph und der Sexualtheoretiker werden mit
 gleichem Augen und Genuß darin lesen, sofern sie fähig sind, Beurteilung be-
 züglich des Lebens. Das Leben eines Menschen von der Wiege bis zum Grab
 der abendlichen Laubzeit sieht an uns vorüber... Die Entwidlung des Sexual-
 empfindens bildet das Hauptthema des Buches. Eine Trübsert, ohne geistliche
 Bereinigungsmittel läßt der Dichter als ein Verdrängter in die innere
 Kämpfe des in der Kraft der Jugend lebenden Eien hineinführen... Tri-
 lert er das Gemeine kennen. Aber sein befreies Ich freudlich sich dagegen.
 Die Gemüthsbände, die den Jüngling in der Fremde, in Kopenhagen, in ihr
 ein, erfüllt ihn mit Groll. Ein von naturmäßiger Kraft erfülltes bairische
 Mädchen wird sein erstes Erlebnis... Wie die Nacht dauert fort, es erfüllt
 die Wanderräuber, aber es seine Jugendgeliebte wiederfindet. Gleich einem neuen
 Land liegt die lichte Zukunft vor ihnen, deren Glück durch reiche Lebenser-
 fahrung geläutert ist. — Adolf Köster's Gift ist verheerend. Unmöglich, ja, denn,
 was es dem Gegenstand entspricht, erhaben und voll himmlischen Schwunges,
 wenn er den Leser teilhaben läßt an der Schönheit der Dichtungen des
 klassischen Altertums, die sich dem jungen Geiste erschließen, oder wenn er die
 Natur, insbesondere die Landschaft von Götterwald-Schloß, Götter, deren ge-
 heimnis Leben und Weben er beleuchtet. Das Buch ist voll von feinen physo-
 logischen Beobachtungen, und nur ein Dichter mit einem reichen feinsten Ver-
 stehen und der Fähigkeit zum unerschöpflichen Analoge kann ein solches schreiben.

Früher ist erschienen

Die zehn Schornsteine

Novellen — Umschlag von E. v. Heine

Gebefest 3 Mark 50 Pf., gebunden 6 Mark, in Halbfranz 8 Mark 50 Pf.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen
 oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-S

Verantwortlich für die Redaktion: Ernst Freilich (Ernst Wolfgang Günter), für den Anheratenteil: Max Saindt, beide in München.
 Simplicissimus-Verlag, Dr. A. S. & Co., Rembrandt-Gelehrtenhof, München. — Redaktion und Expedition: 27. — München 6, in Halbfranz 8 Mark 50 Pf. oder 8 Schräger
 in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich: Johann Freilich in Wien XII. — Expedition für Österreich-Ungarn bei J. Nafael in Wien I, Graben 28.



„Du hast' ich ausgerechnet den Fensterplatz neben der Trammbahn erwünscht, wo man vor lauter Lärm sein eigenes Essen nicht hört!“

Haar-Steckenpferd-ausfall Teerschneffel-Seife

Ionische Schuppen und Spalten der Haare durch Ammoniak befeuchtet durch blüh. Wurzeln mit der edelsten

„Ihre Analyse ein untrüg., nichtes verzeihl. Spiegel. Ich denke da an das Bildnis des Doran Gray.“

+ Schlanke Figur durch Dr. Richters... Aertlich empfohlen! + Viele Dankschreiben! Institut Herms, München 13, Baderstrasse 8.

Warnung! Um Täuschung mit minderwertigen Nachahmungen zu vermeiden, bitte genau auf die Firma: Institut Herms, München

Nizza Palace Hotel 1922 vollständig umgebaut. Mit den letzten Eigenschaften der Hotellerie ausgestattet.



SALAMANDER STEFEL

MARKE SALAMANDER 12 50 SALAMANDER SICO 14 50 SALAMANDER LUXUS 16 50

Salamander Schuhges. m. B. Berlin Zentrale Berlin W 8 Friedrichstr. 182

Lebensgroßes Portrait in Öl für 50 Mark fertig Künstler von Hof nach jeder besten Photographie.

Prelltablette Kanarienerollen Tiefdruck... Dr. Ding Ludwig Ferdinand von Bayern



Ein allgemein anerkanntes, schmerzfüllendes Mittel.

In den Klüften und Kranzgefäßen der Prostata von Grief, Dr. v. Seifen, v. Noorden, Dr. Ding Ludwig Ferdinand von Bayern

Die modernsten Zauber Apparate etc. Kataloge gratis. JANOS BARTL

Gegen monatliche Teilzahlungen zu beziehen: Wissenschaftl. Mann, Geb. Kuffa, Bankbeam., Gymnas. Realgymnas., Oberrealschule, Altkonvent, Seams, Lyzeum, Oberlyzeum, Handelschule, Mittelschule, Kgl.-Prelltablette, Landwirtschaftsschule, Ackerbauverein, Präparat, Konservatorium.

AJAM Neuester vollkommener elektrischer Massageapparat... Keine Batterie, sondern Dynamo.

Rheumatismus Ischias Dr. Reiss Rheumasan In den Apotheken erhältlich, M. L. - 2 -



B. Wennerberg „Variété“ Tiefdruck mit Handkolorit Bildgröße 40 x 30 cm, Papiergröße 70 x 85 cm Preis 5 Mark





Entwurf: Professor Teseneto

Gutbürgerliche Möbel

Stoffe, Teppiche, Tapeten, Beleuchtungskörper

nur nach Entwürfen von Künstlern

Gutes Material Sorgfältige Ausführung Schön in der Form Preiswert

Verlangen Sie Offerte

Rüping & Frib

G. m. b. H.,
Wölbelfabrik

Coburg in Thüringen.

Vertreter an allen größeren Plätzen.

MANOLI

Deutschlands
führende
Cigaretten-
marke



Trustfrei!

Gegen Korporulenz

hellen am schnellsten und ohne jede Gefahr die Körnung Tabletten (Marke M. A.) hergestellt mit Küniginger Salzen, schon nach wenigen Tagen Gewichtzunahme, ohne jegliche Beeinträchtigung anzunehmen. Ausrichlich begünstigt. Preis 4,-, Naxos, 4.45. Richt nur durch Wernh-Apothek, Strabburg 88 Elm. Aelt. Apoth. Dentschl.

Dehennil Parvum
Zellulose
Angebot in jeder Apotheke
Anzahl und Preiswert groß.
Hugo Wolff, Berlin-Halensee e.

Hermann Heffe Gertrud

Ornan
Gebettet 4 Wart, gebunden 5 Wart
50 Dfr. in Silberfanz 7 Wart
Reue 31ener Obenbitt: Berfert
«Gertrud» H. moht per (schöne) «Neben-
gebild» (Körperbau) sein bei bewusste Übung
schon seit Gertrud's letzter «Neben-
gebild» erheben gut.
zu beziehen durch die Buchhandlung
Ulbert Langen in München-6

Kanarien-Edelweiss, vord. Marzer
A. H. Seiffert, berl. Trommlergr.,
A. B. 12, 13-20 M. In Zuckerschicht
A. & M. Dachs, H. J. Probst, Ger-
b. A. Ack. Ehrenh. Red. Friedl, graf.
G. B. Brack, G. A. G. Kötzschmarck, St.

Sitzen Sie viel?

Grünauer präpar. Schindler'sches
Pfl. für Sitze etc., D.R.G.M. 21
erhält das Durchschneiden u.
Glückenwerden der Sitzeleider.
98000 in Gebrauch. Preis, frei, 1.
H. Gressner, Ein.-Lichterfolde 12.

Trauungen in England

Reisebureau Arnheim-
Ramburg, B. Hohe Bleichen 131

BLANCA Nasenröte

absolut wirksames Mittel gegen
Nasenröte
Inf. v. Kälte, Hitze, Temperaturswechsel,
Nervosität, Verdauungsstörung, usw. auch
in den ersten Stadien d. Trinkerkrank. Ver-
hütungsg. vergröb. Verun u. Blutsiedend.
Keine Salbe, Puder od. Schminke, die nur
z. vorüberd. diener. Sod. Erfolge u. abso-
lute Unschädlichk. Zu bez. direkt geg.
Blau, v. M. 2,- (incl. Nachh. 40 Pf. nachh.)
durch BLANCA-Vertrieb, Wiesbaden 10.

Briefmarken

15.000 verschiedene Sorten aus 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100 versch. engl., Ootoniens 1.50
100 franz. 1.50
2 Waika, Berlita, Prastatinder. 1.75

Echte Briefmarken sehr billige. Preisliste
F. Schmalzer gratis. August-Markes, Bremen.

Briefmarken Preisliste

100 versch. engl., Ootoniens 1.50
100 franz. 1.50
2 Waika, Berlita, Prastatinder. 1.75

Briefmarken

Körperliche - Gemüts-
Isoldes Gottesurteil
in seiner erotischen Bedeutung.
Von Prof. J. J. Mayer-Chicago.
Eingeleitet von Prof. Dr. Rich. Schmidt.
300 Seiten. 1914. M. 5.-, geb. M. 6.-.
Marias
jungfräuliche Mutterschaft
ein väterpsych. Fragment über
Sexualsymbolik
ca. 200 Seiten. 1914. M. 5.-, geb. M. 6.-.
Aust. Prospekt über kultur- u. sitten-
geschichtl. interessante Werke gr. fr.
Herr. Barfeld, Berlin V. H. Barharstr. 11.



Studonten- Utens.-Fabrik

Carl Roth, Würzburg 135.
Esst- und große Spezialität
für Feine, Mann- u. Frauen-
und Fein-Kochgesch. Prese-
fabrik, Papp-, Lederwaren,
Kunst-, Metall-, Holz- und
Steinzeug, Galanterieware für
Kunst etc.
Erhalten. Fabrikat. Halle-Pratz.
Coburg geht und frucht.

Rino-Salbe

wird gegen Belästigen, Flechten,
Bartflechte u. andere Hautleiden
angewandt und ist in Dosen
u. Rik. 1.50 und 2.25
In den Apotheken vorrätig, aber
nur echt in Originalpackung
weise-gerüstet und Firma
Rich. Schubar & Co., chem. Fabrik
Wahlbach-Graben.
Man verlangt ausdrücklich „Rino“.

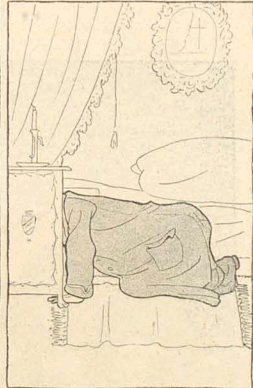
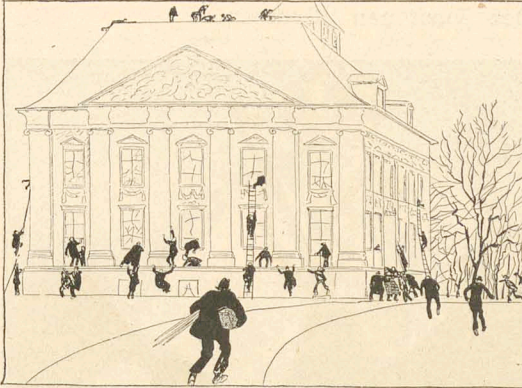
Briefmarken - Zeitung Markenhaus J. Föllmer in L. u. Wuppertalstr. 10.

Dr. Koch's Yohimbin- Tabletten

Flacon
20 50 100 Tabl.
M. 4.- 9.- 16.-
Nervengiftige Heilungsmittel bei Nervenleiden.
München: Schützen-, Sonnen-, u. Ludwigs-
apoth., St. Anna-Apoth., Nürnberg: Moh-
renapoth., Berlin: Ballerapoth., Pots-
dam: Victoriaapothek, Friedrich-
str. 115; Barm. Apoth. Dr. Haider; Breslau:
Naschmarkt-Apoth., Cassel: Löwenapoth.;
Cöln: Aepth. u. gold. Kopf u. Hirsch-
apoth., Dresden: A. Löwenapoth., Düsseldorf:
Hirschapothek; Frankfurt a. M.:
Lorenz u. Engelapoth.; Halle: Lorenz-
apoth.; Hamburg: Internationale Apoth.
u. Apoth. Dr. F. Ullz; Hannover: Hirsch-
apoth.; Kiel: Schwannapoth.; Königsberg
i. Pr.: Kantapoth.; Leipzig: Engelapoth.;
Magdeburg: Victoria-Apothek; Mainz:
Löwenapoth.; Marib. Apothek u. Grenz-
Apoth.; München: Hirschapothek; Stuttgart:
Hirsch u. Schwannapothek; Zürich:
Victoriaapoth. u. Ursulaapoth.; Buda-
pest: V. Turpalapothek, Szady-11 102;
Wien: H. Apothek u. Austria; Wils-
riggerstr. 18; Prag: Adam's Apotheke;
Dr. Fritz Koch, München X/M 60.
!! Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch“ !!

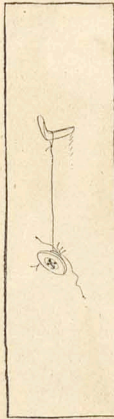
Zur Naturgeschichte des Schmocks

(Zeichnungen von Witz)



Ein erschütterndes Drama in der polnischen Hohenstaufokratie ereignete sich noch rechtzeitig, um vielen hunderten armen Zeitungsberechtigten ein schönes Zeilenhonorar unter den Welpenstern zu legen. Wie sehen hier, wie der Fall mit deutscher Gründlichkeit nach der psychologischen und kriminellen Seite in seiner ganzen Tiefe erforscht wird.

Vor allem galt es, die Frage, nach den Motiven des Verbrechens zu lösen. Nur durch gewissenhaftes Eingehen auf das intime Geschehen der englischen Frau war sie von dem Berichterhalter zu lösen,



dem bereits beim Betreten des Schlafgemachs der Gräfin sofort mit freudigem Gebell ein Hofentropf entgegenprang.

Durch ein feierliches und erhabendes Begräbnis fand das Drama seinen vorläufigen Abschluß. Der würdevoll blühte der Berichterhalter dem schönen Verdienst nach, welcher dort zu Grabe getragen wurde, und im Lieberwage seines Schmezzes flücht, er sich in die offene Gruft.

Teutobald und Adelsgunde

Herr Junter Gift und Dame Angst
Besah sich in erregter Stunde;
Sie: Teutobald, was du verlangst ...!
Er (scharf): Wohlan denn, Adelsgunde!

Die Kreuzzeitung in Berlin
Entsagte allzeitlich die Flamme —
Als Debe in began auf ihn
Und dann für sie zugleich als Amme,
Das Kindlein, welches ist entlaubt,
Ward, trann, ein Dals aus Angst und Zorne,
Hieß Gottlieb Breitmaul Preußenbund
Und war nichts Rechts von hint' und vorne.
Zeit tun sie's nach Berlin hinein,
Und soll mit Windeln und mit Binden
Ein Fortschrittsrecht und Wätrich sein —
Und ist nichts Rechts von vorn und hinten.

D Dame Angst, o Junter Gift:
Eu'r Kindlein, solches anzuhaben
Ist grausam, wenn's den Feind betrifft —
Wie muß es erst die Eltern knien!

Vom Tage

Die „Deutsche Tageszeitung“ bringt in ihrer Abendausgabe vom 29. Dezember folgende Notiz:
„Ein tödlicher Unfall hat sich auf dem Wintergartenplatz Bad Ely ereignet. Der Neurogastropher des altbairischen Steuerreferats, Dr. Almur Schloeg-Smidpe Offenbi, ein gebürtiger Schweizer, der sich mit seiner Gattin in Bad Ely zur Winterkur aufhielt, stürzte auf dem Stigelande an der Narwannd so unglücklich, daß der Tod sofort eintrat. Seine Gattin geriet in so große Verzweiflung, daß sie sich im Hotel erschög. Der Bürgermeister des Ortes hat sofort dem Prinzen von Wied telegraphisch Bericht erstattet.“

Das ist viel Unglück auf einmal, und man kann nicht umhin, allen Leidtragenden das tiefste Beileid auszudrücken, ganz besonders der verehrlichen Redaktion der „Deutschen Tageszeitung“. Den Prinzen von Wied muß der Verlust des Trägers eines der besten altbairischen Namen unfaßbar geschnmeret haben. Der Kölner Preßagentur für ihre prompte Berichterstattung noch unsere besondere Anerkennung.

Auf den Londoner Untergrundbahnen empfiehlt ein Fabrikant sein Mittel zur Entfernung von Karbflecken von Sären und Bindeln. Ein die Kerntame wirksam zu gestalten, zeigt er einen furchtensinhöhen Verbrechertopf und schreibt darunter:
„Ich würde meine Fingerabdrücke immer mit ‚Sog‘ aus.“ Darüber steht fest gedruckt: „Wird im königlichen Hausbalk gebaut.“

Der Fürst von Albanien

(Zeichnung von Wilhelm Schuff)



„Das haben wir vor anderen Schauspielern voraus, daß wir ohne Probevorstellung gleich auf Lebensezeit fest engagiert werden.“